

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Sachkunde

Titel: So lebten Nonnen und Mönche in den Klöstern des Mittelalters (3.-4. Klasse) (25 S.)

Produkthinweis zur »Kreativen Ideenbörse Grundschule«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Grundschule« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen neue Unterrichtsideen zu aktuellen Themen – abgestimmt auf die neuesten Lehr- bzw. Bildungspläne und Rahmenrichtlinien – für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

Die Kreativen Ideenbörsen Grundschule bieten Ihnen praxiserprobte Unterrichtsideen für Jahrgangsstufe 1 bis 4 mit vielfältigen Materialien und Kopiervorlagen: z.B. Arbeitsblätter, Bastelanleitungen, Liedern, Farbvorlagen u.v.m.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/grundschule.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

www.edidact.de | www.mgo-fachverlage.de

2.2.1.2 So lebten Nonnen und Mönche in den Klöstern des Mittelalters

Monika Zeidler

Lernziele:






Die Schüler sollen

- verschiedene Orden und Klosterbauten kennen lernen,
- hören, wie im Mittelalter das Leben der Nonnen und Mönche hinter den Klostermauern aussah,
- wissen, welche Aufgaben Mönche und Nonnen wahrnahmen,
- respektieren, dass (noch immer) manche Menschen ein Leben im Kloster wählen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>I. Hinführung</p> <p>Die Lehrkraft fragt die Schüler, wie sie sich später einmal ihr Leben vorstellen.</p> <p>Sie fragt weiter, ob sie sich vorstellen können, auch ganz anders zu leben, z.B. in einem Kloster. Und: „Woran denkt ihr, wenn ihr das Wort ‚Kloster‘ hört?“</p> <p>Die Schüler denken darüber nach: „Leben im Kloster bedeutet nicht in einer anderen Welt zu leben, aber in dieser Welt anders zu leben!“</p> <p>Alternative: Unterrichtsbesuch – falls am Wohnort oder in der Nähe möglich: Die Lehrkraft besucht mit der Klasse ein Kloster oder eine Einrichtung, in der Nonnen/Mönche tätig sind.</p>	<p>Die Schüler berichten – soweit sie in der Lage sind – von künftigen Lebensvorstellungen. Den meisten wird als Ideal das Leben in und mit einer Familie vorschweben.</p> <p>Die Schüler schreiben ihre Gedanken auf Zettel. Sie lesen ihre Notizen vor. Dann werden die Zettel ausgehängt; Gedanken, die inhaltlich ähnlich sind, werden zusammengefügt.</p> <p>→ Arbeitsblatt 2.2.1.2/M1*** → Bildfolie, Freie Arbeitsmaterialien 3.2.1/M2***</p> <p>Die Schüler bereiten Interview-Fragen vor, die sie im Kloster bzw. an die Nonnen/Mönche stellen wollen. In dieser Unterrichtseinheit machen sie sich auf Spurensuche in dem noch existierenden Kloster oder nach einem früheren Kloster am Wohnort.</p>
<p>II. Erarbeitung</p> <p>Die Lehrkraft berichtet über den Klostergedanken, welche Motive die Menschen hatten und (wahrscheinlich) auch heute noch haben.</p> <p>Benedikt von Nursia (480-542) gründete das Benediktinerkloster Monte Casino bei Neapel und wurde so der Begründer des abendländischen Mönchtums (OSB = ordo Sancti Benedicti).</p> <p>Lehrerinformation (die Lehrkraft wählt je nach Leistungsniveau der Klasse aus, welche Informationen sie den Schülern gibt): Im 10./11. Jahrhundert stand die Kirche auf dem Höhepunkt ihrer weltlichen Macht. Mächtig und einflussreich waren diese Klöster, die sich auf einen immensen Grundbe-</p>	<p>Die Schüler hören, weshalb sich manche Menschen aus dem weltlichen Leben zurück in die Einsamkeit ziehen, dass sie ihrem Leben einen anderen/neuen Sinn geben wollen.</p> <p>Am Beginn der Tradition der abendländischen Klöster standen die Benediktiner. → Arbeitsblatt 2.2.1.2/M2****</p> <p>Die Schüler hören: Ideal und wichtigste Klosterregel war das „ora et labora“ = „Bete und arbeite!“</p>

2.2.1.2 So lebten Nonnen und Mönche

<p>sitz stützen konnten. Eine starke Verweltlichung war die Folge. Grund genug für Bernhard v. Clairvaux, für das ursprüngliche Klosterideal zu kämpfen.</p> <p>Zisterzienserklöster belebten das frühchristliche Klosterideal neu. Zisterzienserklöster entstanden vor allem im Zusammenhang mit der Kultivierung von Wald- und Sumpfgeländen, z.B. an den Ostgrenzen des damaligen deutschen Reichs.</p> <p>Zu den Erneuerern des Klostergedankens zählte auch Franz von Assisi (1181/2-1226); durch sein Armutsideal wurde er der Begründer des Bettelordens der Franziskaner. Der Bettelorden der Frauen geht auf die junge Adelige Klara von Assisi zurück, die um 1212 den Orden der Klarissinnen gründete. Zu den Bettelorden zählen noch die Kapuziner und die Minoriten. Sie alle leben nach der „OFM“ = „ordo fratrum Minorum“.</p> <p>Die Bettelorden breiteten sich ab 1219 überall in Europa aus; vor allem in den Städten waren sie willkommen, denn sie kümmerten sich um die Seelsorge der Ärmsten, versorgten und bestatteten Pestkranke, ...</p> <p>Ein Bettelorden mit einer besonderen Aufgabe war der Dominikanerorden, gegründet von dem spanischen Kanoniker Dominikus (1170-1221). Dominikus gab seinem Orden die Regeln der Augustiner; die Mönche wurden an den Universitäten ausgebildet. Aus dem Orden gingen viele bedeutende Gelehrte und Philosophen hervor, z.B. Albertus Magnus und Thomas von Aquin. Die Dominikaner wurden aufgrund ihrer guten Ausbildung einflussreiche Berater und Vertraute (Beichtväter) der Mächtigen ihrer Zeit. Während der Inquisition spielten sie als Chefankläger eine wichtige, wenn auch wenig ruhmvolle Rolle. In einem Wortspiel wurden sie deshalb die Hunde des Herrn = „domini canes“ genannt! – Heute leisten die Dominikaner wertvolle Arbeit in der Jugendpflege.</p> <p>Wie lebten die Nonnen und Mönche in einem Kloster? Welche Aufgaben hatten/haben sie?</p> <p>Frauen und Männer, die sich für ein Leben im Kloster entschlossen haben, zeigen dies nach außen hin, indem sie die Kleidung ihres Ordens tragen.</p> <p>Die Lehrkraft berichtet, dass sich auch das Klosterleben nach festen Regeln richtete. Zum Zeichen, dass sie diese Regeln akzeptierten, legten sie ein Gelübde ab. Die Lehrkraft klärt die Begriffe. Kloster: Gebäude und Gemeinschaft Orden: klösterliche Gemeinschaft mit spezifischen Regeln Laien: nicht geweihte/ordinierte Klosterangehörige</p>	<p>Sie vergleichen die Kirchen der reichen Benediktinerklöster mit den schlichteren Kirchen der Zisterzienser. → Arbeitsblatt 2.2.1.2/M3****</p> <p>Die Schüler hören, dass die Gegenspieler der reichen Benediktinerklöster die Bettelorden wurden. → Arbeitsblatt 2.2.1.2/M4****</p> <p>Mit dem Orden der Dominikaner schließt unsere kleine Klostersgeschichte ab. Die Aufzählung der Orden ist damit jedoch nicht vollständig. → Arbeitsblatt 2.2.1.2/M5****</p> <p>Die Schüler hören, wie Nonnen und Mönche in der klösterlichen Gemeinschaft zusammenlebten. Sie lebten zusammen und waren dennoch alleine. → Arbeitsblatt 2.2.1.2/M6****</p> <p>Die Schüler wissen, Nonnen und Mönche erkennen sie an der Kleidung. Sie lernen einige wichtige Begriffe kennen: Kutte, Überhang (= Skapulier), Schleier/Haube, Tonsur, Rosenkranz, Kreuz. → Bildvorlage 2.2.1.2/M7****</p> <p>Die Schüler hören, welche Arbeiten und Aufgaben die Klosterinsassen für ihr Kloster bzw. für den Ort und die Umgebung wahrnahmen, z.B. Unterricht, Seelsorge, tätige Nächstenliebe. → Bildvorlage 2.2.1.2/M8**** → Bildvorlage 2.2.1.2/M9**** → Bildvorlage 2.2.1.2/M10****</p>
---	--

<p>Im Kloster lebten Nonnen und Mönche zwar relativ sicher und geschützt, aber dieses Leben war auch sehr hart und entbehrungsreich.</p> <p>Wie bauten die Nonnen und Mönche ihre Klöster? Wie wohnten/lebten sie? Am Beispiel eines Zisterzienserklosters und des berühmten Benediktinerklosters St. Gallen/Schweiz macht die Lehrkraft den Schülern deutlich, dass Nonnen und Mönche eine autarke (Wirtschafts-)Gemeinschaft waren/sind. (St. Gallen, Kloster, gegründet um 600, Stadt und Kanton in der Schweiz)</p> <p>Eine Besonderheit: der Klostergarten – Abbild des himmlischen Paradieses und zugleich Kernstück der Selbstversorgung des Klosters. Auf die Klostergärten geht die europäische Gartenkultur zurück.</p> <p>Berühmte Klöster, berühmte Nonnen und Mönche!</p>	<p>Die Schüler hören, wie schwierig das Leben hinter Klostermauern war. → Arbeitsblatt 2.2.1.2/M11****</p> <p>Die Schüler hören, welche Gebäude hinter Klostermauern liegen und so ein selbstständiges Leben möglich machen. → Arbeitsblatt 2.2.1.2/M12**** → Bildvorlage 2.2.1.2/M13**** → Bildvorlage 2.2.1.2/M14****</p> <p>Zusätzliche Aufgabe für die Schüler: Sie benennen die Gebäude, die im N, S, W, O liegen; sie wiederholen dabei die Himmelsrichtungen.</p> <p>Wie einst die Mönche, legen die Schüler ein kleines Herbarium an; sie sammeln Blumen und Kräuter, trocknen sie, kleben sie auf, beschriften sie und hören z.B., welche medizinische Wirkung einige Pflanzen haben. → Arbeitsblatt 2.2.1.2/M15****</p> <p>Die Schüler überlegen: Produkte aus Klöstern begegnen uns überall. Sie merken sich einige Namen berühmter Klosterfrauen und Mönche. Sie ergänzen das Arbeitsblatt mit eigenen Beiträgen. → Arbeitsblatt 2.2.1.2/M16****</p>
<p>III. Fächerübergreifende Umsetzung</p> <p> Wörter aus dem Kirchenlatein</p> <p>Buchstaben ergänzen und zusammensetzen</p> <p>Kreatives Schreiben</p> <p>  Briefe an ... gegen den Krieg!</p> <p>Lehrerinformation: Brigitta v. Schweden (1303-1373), 1391 heilig gesprochen, gründete einen kontemplativen Doppelorden = Orden für Männer und Frauen. Sie erlebte die Verheerungen des 100-jährigen Krieges zwischen England und Frankreich und wurde eine Mahnerin gegen den Krieg.</p> <p>  Lesen und malen</p>	<p>Viele Wörter der deutschen Sprache kommen aus der Sprache der Kirchen und Klöster, dem Lateinischen. → Auflistung 2.2.1.2/M17****</p> <p>Klosterrätsel → Rätselvorlage 2.2.1.2/M18****</p> <p>Die Schüler denken sich kleine Dialoge aus und schreiben sie auf. → Bildvorlage 2.2.1.2/M19****</p> <p>Die Schüler engagieren sich für den Frieden. Um den Frieden kämpften die Menschen zu allen Zeiten. → Vorlage 2.2.1.2/M20****</p> <p>Die Schüler gestalten/illustrieren einen Vers aus dem Sonnengesang des hl. Franziskus. → Vorlage 2.2.1.2/M21****</p>

Tipp: Klassenlektüre



- Markus Rosenkranz: „Vom Leben im Kloster den Kindern erzählt“, Butzon und Bercker Verlag, Kvelaer
- Robert Wittek: „Apostel, Mönche, Missionare“, Verlag an der Ruhr, Mülheim

VORSCHAU